

Fabian Bodlak, Johannes Dibiasi, Anna Henning, Lara Neuwirther u. a.

## Arbeitssituation von AbsolventInnen von AMS-geförderten Lehrausbildungen in Tirol. Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Tirol



Im Rahmen eines zweisemestrigen Lehrforschungsprojektes haben sich unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>a</sup> Barbara Lill-Rastern und Renate Gruber zehn Studierende\* des Masterstudienganges »Soziale Arbeit, Sozialpolitik & Sozialmanagement« am Management Center Innsbruck (MCI) mit Fragestellungen zu den durch das AMS Tirol geförderten Lehrabschlusskursen im 2. Bildungsweg beschäftigt. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit standen dabei Fragen rund um eine ausbildungsadäquate Integration der vom AMS Tirol geförderten AbsolventInnen in den Arbeitsmarkt. Das Forschungsprojekt wurde von der Landesgeschäftsstelle des AMS Tirol in Auftrag gegeben und fand als Lehrveranstaltungsprojekt während des Wintersemesters 2016/2017 und des Sommersemesters 2017 statt. Im vorliegenden FokusInfo werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Studie skizziert.

### Hintergrund des Forschungsprojektes

Ziel dieses Forschungsprojektes war es, Erkenntnisse über die nachhaltige Integration der AbsolventInnen in den Arbeitsmarkt sowie über deren Zufriedenheit mit der Ausbildung zu erlangen. Nachhaltig bedeutet, dass die AbsolventInnen eine Erwerbsarbeit haben, die auf einem sicheren Arbeitsverhältnis basiert und adäquat entlohnt wird.

\* Fabian Bodlak, Johannes Dibiasi, Anna Henning, Lara Neuwirther, Marietta Reiser, Luise Schnur, Kristin Schwarz, Theresa Westerfeld, Anna Windisch, Lina Zierlinger.

Nachdem der erste Abschnitt der Forschungsarbeit vorwiegend der Literaturrecherche und der Hypothesenbildung galt, ging das Studienteam im zweiten Abschnitt in die Empirie über. Hierbei wurde ein Online-Fragebogen an 247 AbsolventInnen aus dem Jahr 2015 gesendet, wobei schlussendlich die Daten von 60 Personen ausgewertet werden konnten. Des Weiteren wurden drei AMS-BetreuerInnen und drei TrainerInnen interviewt.

### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Im Hinblick auf die vom AMS gestellten Forschungsfragen kam das Studienteam zu dem Ergebnis, dass es kaum Unterschiede anhand der untersuchten Merkmale, also »Geschlecht«, »Alter«, »Migrationshintergrund«, »Erfolgreich/Erfolglos« und »AbbrecherInnen«, in den verschiedenen Erwerbskarrieren gibt. Es kann jedoch gesagt werden, dass die Arbeitsuche nach dem Abschluss der Lehre im 2. Bildungsweg grundsätzlich nicht mehr als ein bis drei Monate dauert, was für diese Maßnahme an sich als positiv zu vermerken ist. Es ist grundsätzlich eine hohe ausbildungsadäquate Integration gewährleistet, da die Mehrheit der AbsolventInnen derzeit in den ausgebildeten Bereichen eine Arbeitsstelle hat. Über 80 Prozent der 60 Befragten sind mit ihrer aktuellen beruflichen Situation zufrieden bis sehr zufrieden. Die für sie wichtigsten Veränderungen der Lehre im 2. Bildungsweg waren eine bessere Position am Arbeitsmarkt (dies beinhaltet Jobsuche, Gehalt und Arbeitsverhältnis), ein erhöhtes Selbstbewusstsein sowie eine Wissens- und Erfahrungserweiterung.

Nur Personen, die den Metalltechnik-Kurs absolviert hatten, empfanden die Arbeitsuche als deutlich schwieriger als andere Bereiche; diese Personen arbeiten zum Erhebungs-

*Fortsetzung →*

### Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Studie: Arbeitssituation von Absolvent\\*innen von AMS-geförderten Lehrausbildungen in Tirol](#)
-  [MCI Management Center Innsbruck – Soziale Arbeit](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextuche](#)

[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35-43  
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

zeitpunkt nur zu 50 Prozent in dem spezifischen Ausbildungsbereich.

Aufgrund der eher geringen Rücklaufquote konnten keine Aussagen zum Unterschied zwischen erfolgreichen und erfolglosen AbsolventInnen gemacht werden, und auch Zusammenhänge zwischen den Erwerbskarrieren und sozioökonomischen Daten wie »Alter«, »Geschlecht« oder »Bildung« haben im Rahmen der vorliegenden Studie keine signifikante Aussagekraft.

### **Anregungen und Ausblick**

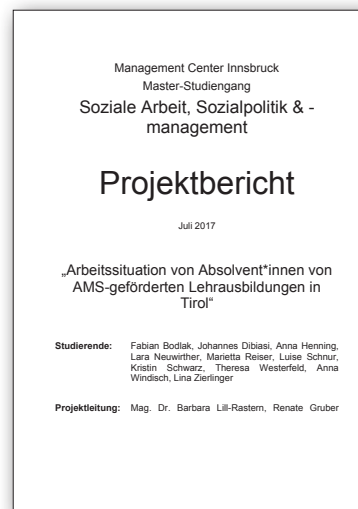
Die Interviews sowie die Antworten der UntersuchungsteilnehmerInnen auf die offenen Fragen des Fragebogens deuten darauf hin, dass eine Unzufriedenheit mit dem Fachwissen mancher TrainerInnen besteht. Einige Befragte gaben an, dass die TrainerInnen für den auszubildenden Bereich zu wenig kompetent seien.

Auch hinsichtlich des psychosozialen Aspektes der Ausbildung, also hinsichtlich der Betreuungsmaßnahmen, wird sowohl von BetreuerInnen als auch von den AbsolventInnen eine Intensivierung gewünscht. Oft hätten die TeilnehmerInnen familiäre oder gesundheitliche Probleme oder aber auch schlechte Schulerfahrungen in der Vergangenheit gemacht. Deshalb wurde eine psychosoziale Betreuung als wichtig benannt, um die Herausforderungen der Kurse (Anwesenheit, Verbindlichkeit, Zeitdruck etc.) besser bewältigen zu können und Unterstützung dabei zu erhalten. Vor allem eine Nachbetreuung für eine bestimmte Zeit nach der Absolvierung der Lehre im 2. Bildungsweg könnte dazu beitragen, dass TeilnehmerInnen ihre Arbeitsstelle auch langfristig halten können. Diese Ergebnisse decken sich wiederum mit den Veränderungen, die die Befragten angaben. Neben einem erhöhten Einkommen waren es vor allem ein verstärktes Selbstwertgefühl sowie eine persönliche Entwicklung, welche die Lehre auf dem 2. Bildungsweg zu einem persönlichen Erfolg machten. Aus diesem Grund empfiehlt das Studienteam, einen besonderen Fokus auf Beratungs- bzw. begleitende Betreuungsmaßnahmen zu legen.

Eine Befragung der Arbeitgeber war aus Zeitgründen sowie aufgrund fehlender Kontaktdaten in diesem Forschungsrahmen nicht möglich, wäre jedoch für zukünftige Forschungen in diesem Bereich sehr wünschenswert.

Gerade hinsichtlich des Verbesserungspotenziales wäre die Befragung der AbbrecherInnen sehr wichtig gewesen. Allerdings ist diese Zielgruppe schwer zu erreichen, vor allem in dem vorliegenden begrenzten Zeitraum einer hochschulischen Lehrveranstaltung. Aus diesem Grund erscheint es dem Studienteam als angemessen, von Seiten des AMS einen verstärkten Fokus auf die Motive der AbbrecherInnen einzufordern und darüber hinaus auch ein Augenmerk auf eine möglichst hohe Beteiligung von AbbrecherInnen an Evaluationsmaßnahmen zu erreichen.

Auch wenn die vorliegenden Ergebnisse aufgrund der geringen Rücklaufquote sowie der verzerrten Stichprobe etwas relativiert werden müssen, so stellen all die genannten Punkte Reflexions- und Handlungsanstöße dar, wie das AMS die Lehre im 2. Bildungsweg in Zukunft gestalten und deren belegbaren Nutzen weiter steigern kann. ❖



Download unter  
[www.ams-forschungsnetzwerk.at](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at)  
im Menüpunkt »E-Library«.